

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Mühlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachstr. 16. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 181, Redaktion 425, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Bürgerstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle/S.

Nummer 110

Halle a. S., Freitag den 5. Februar

1915

Die deutsche „Seepest“.

(Z. B.) Amsterdam, 5. Februar. Nach Londoner Blättermeldungen soll die Irische See augenblicklich frei von feindlichen Unterseebooten sein. Der Dampferdienst der London- und Northwestern-Eisenbahn zwischen Holyhead (bei Liverpool) und Dublin wurde am Mittwoch wieder aufgenommen. Das Auftreten der „deutschen Seepest“ in den irischen Gewässern hat aber — so wird zugegeben — noch nicht ganz aufgehört.

Die Kanonade an der flandrischen Küste.

(Z. B.) Amsterdam, 5. Februar. Aus Sluis wird gemeldet: Seit 2 Tagen dauert jetzt das heftige Artilleriegefecht und der Donner der Marinegeschütze an. Bei Lombardzhyde setzen die Deutschen die Offensive fort. Sie wollen ihre Stellungen an der Küste nicht bedrohen lassen. Zwischen den Dünen im Norden von Nieuport und den zwischen der See und Lombardzhyde gelegenen Teilen stehen Belgier und algerische Infanterie, die von den englischen Schiffen unterstützt werden. Hier sollen die Verbündeten 2 Laufgräben genommen haben.

(Z. B.) Amsterdam, 5. Februar. Auch deutschen Stellungen. Bei Hoyt wurde auf einen in Heijl und Zebrügge eine Stunde hin- der englischen Truppentransporte. Heute morgen „Telegraph“ berichtet über die ununterbrochene Flieger geschossen, der mit Scheinwerfern arbei- durch Flugzeuge beschossen. Englische Kreuzer wurde die Gegend von Zebrügge vom Kanonade an der Küste bei Westende und die tete. Die Höhe erreichte die Kanonade um 4 Uhr patrouillieren die See ab, wahrscheinlich als Meer aus beschossen. Die Küstenkanonen er- fortdauernden Rundschiffsflüge im Norden der 30 Min., als Kanonen und Schnellfeuergeschütze Gegenmaßnahme gegen die deutsche Bedrohung widerten das Feuer.

Die französische Niederlage bei Waffiges.

(Z. B.) Genf, 5. Febr. Die Franzosen hielten bei Waffiges den seit dem 22. Dezember von ihnen befestigten nordöstlich des Schlachthofes Beau-Sejour gelegenen Kalvarienhügel mit seinen drei Reihen Laufgräben für unannehmbar. Dort fiel dank dem heldenmütigen Zusammenwirken aller deutschen Abteilungen die von den Gegnern sehr schmerzlich empfundene und auch von der französischen Militärpresse richtig eingeschätzte Entscheidung. Die von Minenwerfern vorzüglich unterstützte deutsche Infanterie hat durch diese Ueberrumpelung der Franzosen und deren Verschiebung in der Richtung Vienne le Chateau letzteren Stützpunkt erheblich gefährdet. Die Franzosen versuchten gestern abend aus Besorgnis vor kräftiger Ausnützung des deutschen Vorteils bei Waffiges ihre Notstellungen zu befestigen.

Die Riesenfront im Osten.

(Z. B.) Petersburg, 4. Februar. Der Militärkritiker der Nowoje Wremja schreibt über die Kampfslage an der Ostfront: Die Kämpfe in Polen sind in ähnlicher Weise zum Stillstand gekommen, wie die Operationen in Frankreich und Flandern. Auf beiden Seiten sind die Stellungen zu stark, um dem einen oder dem andern der Kriegsführenden zu gestatten, bemerkenswertere Fortschritte zu machen. Das hauptsächlichste Interesse an den Kämpfen konzentriert sich mithin auf die beiden äußersten Punkte der gesamten Riesenfront. Die Russen versuchen, den äußersten linken Flügel der Deutschen in Ostpreußen anzugreifen. Die Oesterreicher versuchen ihrerseits, unterstützt von den Deutschen, den linken russischen Flügel von den Karpathen her zu umklammern. Ein sichtbarer Erfolg ist noch nicht erzielt worden. Das enorm kalte Wetter verursacht den Soldaten große Leiden.

Lemberg unter der Nagajfa.

Wien, 5. Februar. Wie das Polenblatt „Nowiny“ berichtet, ist in Lemberg unter der

russischen Herrschaft die Brügelstraße eingeführt worden. Ein Lemberger Bürger erzählte einem Berichterstatter des Blattes, daß er wegen eines geringen Vergehens gegen eine befürdliche Vor-

schritt in den Kerker geschleppt und dort an eine Bank festgebunden wurde, worauf einige mit Nagajfas bewaffnete Soldaten den Befehl erhielten, ihn zu züchtigen. Die Schläge fielen auf seinen entblößten Körper. Derselben Straße wurde auch das Mitglied des Lemberger Gemeinderats Mokrzycki unterzogen. (Z. I. B.)

